

## **Antrag**

**der Abg. Werner Wölfle u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Innenministeriums**

### **Rückkehrprojekt „URA 2“ in den Kosovo**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rahmen des Rückkehrprojekts „URA 2“ in Deutschland bzw. im Kosovo beschäftigt sind, insbesondere welche Aufgaben sie übernehmen;
2. wie viele Personen aus Baden-Württemberg im Zeitraum (1. Januar 2009 bis 30. März 2010) freiwillig in den Kosovo ausgereist bzw. abgeschoben wurden;
3. in welcher Höhe Baden-Württemberg Mittel (Soforthilfemittel und Reintegrationsmaßnahmen) für das Rückkehrprojekt bereitgestellt hat (aufgeteilt für die Jahre 2009 und 2010);
4. in welcher Höhe Mittel (Soforthilfe und Reintegrationsmaßnahmen) inzwischen abgerufen wurden (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);
5. wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. abgeschobene Personen aus Baden-Württemberg vom Notunterbringungsprogramm des Rückkehrprojekts Gebrauch gemacht haben (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);
6. wie vielen freiwilligen Rückkehrern bzw. Abgeschobenen aus Baden-Württemberg durch das Rückkehrprojekt eine dauerhafte Unterkunft vermittelt werden konnte (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);

Eingegangen: 30. 06. 2010 / Ausgegeben: 28. 07. 2010

**1**

7. wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. abgeschobene Personen aus Baden-Württemberg durch das Rückkehrprojekt in eine psychotherapeutische Beratung vermittelt werden konnten;
8. für wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. Abgeschobene aus Baden-Württemberg das Rückkehrprojekt Mietzuschüsse in welcher Höhe übernommen hat (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);
9. wie viele Kleindarlehen für freiwillige Rückkehrer bzw. Abgeschobene zur Ermöglichung von Existenzgründungen gewährt wurden (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010).

30. 06. 2010

Wölfle, Sitzmann, Untersteller, Sckerl, Oelmayer GRÜNE

### Begründung

Seit dem 1. Januar 2009 läuft das Rückkehrprojekt „URA 2“, das bis zum 31. Dezember 2010 befristet ist. Gefördert wird dieses Projekt vom Bund sowie von den Bundesländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Das Ziel des Rückkehrprojektes ist es, die Reintegration von Personen zu erleichtern, die in den Kosovo zurückkehren bzw. zurückkehren müssen. Das Rückkehrprojekt wurde laut Aussage des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge „vom Bund und den aufgeführten Bundesländern im Bewusstsein der oftmals fehlenden Unterstützung für heimkehrende Personen eingerichtet, um speziell in der Republik Kosovo ihren Beitrag für ein erfolgreiches und nachhaltiges Rückkehrmanagement zu leisten“. Die Erfolgsbilanz des Rückkehrprojektes ist von Bedeutung, weil das Land Baden-Württemberg die Ausreisepflichten und Abschiebungen von Personen aus dem Kosovo mit dem Hinweis auf die guten Reintegrationsmaßnahmen/Rückkehrprojekte im Kosovo begründet.

Der Antrag will nach nunmehr eineinhalb Jahren die konkrete Umsetzung sowie die Erfolgsbilanz des Rückkehrprojektes „URA 2“ evaluieren.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 21. Juli 2010 Nr. 4–13–KOS/2 nimmt das Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen*

*zu berichten,*

*1. wie viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rahmen des Rückkehrprojekts „URA 2“ in Deutschland bzw. im Kosovo beschäftigt sind, insbesondere welche Aufgaben sie übernehmen;*

Zu 1.:

Vor Ort sind im Kosovo drei Arbeitsvermittler, drei Sozialarbeiter und zwei Psychologen (1,5 Stellen) sowie eine Projektassistentin und eine Reinigungskraft beschäftigt.

Die Leitung obliegt dem vor Ort eingesetzten Langzeitberater des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). In Deutschland wird das Projekt vom Referat 212 des BAMF bei Bedarf unterstützt.

*2. wie viele Personen aus Baden-Württemberg im Zeitraum (1. Januar 2009 bis 30. März 2010) freiwillig in den Kosovo ausgereist bzw. abgeschoben wurden;*

Zu 2.:

Insgesamt sind in diesem Zeitraum 105 Personen freiwillig in den Kosovo ausgereist. 174 Personen wurden abgeschoben.

*3. in welcher Höhe Baden-Württemberg Mittel (Soforthilfemittel und Reintegrationsmaßnahmen) für das Rückkehrprojekt bereitgestellt hat (aufgeteilt für die Jahre 2009 und 2010);*

Zu 3.:

Insgesamt stehen für das Rückkehrprojekt „URA 2“ 616.000 Euro zur Verfügung. Die beteiligten Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg übernehmen die Projektkosten gemäß ihren Länderanteilen nach dem Königsteiner Schlüssel. Für Baden-Württemberg ergab bzw. ergibt dies für 2009 30.000 Euro und für 2010 40.000 Euro. Die nach dem Königsteiner Schlüssel errechneten Anteile der Bundesländer, die sich nicht an dem Projekt beteiligen, trägt der Bund. Im Übrigen übernimmt der Bund die gesamten Kosten für Arbeitsfördermaßnahmen für Einheimische sowie hälftig die Kosten für Personen, die freiwillig zurückkehren oder zwangsweise zurückgeführt werden.

Zudem waren bzw. sind für die Programme REAG (Übernahme von Reise-/Transportkosten) und GARP (Starthilfe) für 2009 300.000 Euro und für 2010 380.000 Euro eingeplant.

Im Jahr 2009 reisten 20,7 % der Personen, die vom REAG-/GARP-Programm profitierten, in den Kosovo aus. Von Januar bis März 2010 betrug der Anteil 18,3 %.

*4. in welcher Höhe Mittel (Soforthilfe und Reintegrationsmaßnahmen) inzwischen abgerufen wurden (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);*

Zu 4.:

Entsprechend der Vereinbarung zwischen dem Bund und den beteiligten Ländern fordert der Bund jährlich einmal die anteiligen Kosten von den Ländern an. Für das Jahr 2009 wurden 26.703,97 Euro an den Bund ausbezahlt. Die Anforderung für 2010 erfolgt erst im zweiten Halbjahr.

*5. wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. abgeschobene Personen aus Baden-Württemberg vom Notunterbringungsprogramm des Rückkehrprojekts Gebrauch gemacht haben (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);*

Zu 5.:

Die Zahl der Übernachtungen im Rückkehrzentrum war im Jahr 2009 gering. Da die meisten Rückkehrer nach der Ankunft im Kosovo zunächst bei Familienangehörigen geblieben sind, bis eigener Wohnraum gefunden wurde, bestand nur noch in seltenen Fällen die Notwendigkeit einer vorübergehenden Unterbringung im Rückkehrzentrum „URA 2“. Sollte im Einzelfall dennoch eine Übernachtung notwendig gewesen sein, so war die Verweildauer im Rückkehrzentrum unter fünf Tagen. Eine eigene statistische Erhebung über die Anzahl der Übernachtungen im Rückkehrzentrum wird nicht geführt. Aus den vorhandenen Beratungsunterlagen der zuständigen Sozialberater ergibt sich, dass die Anzahl der aus Baden-Württemberg zurückgekehrten Personen, die im Rückkehrzentrum 2009 kurzfristig übernachtet haben, unter zehn Personen lag.

Im ersten Halbjahr 2010 hat eine Familie mit sieben Personen als freiwillige Rückkehrer von der Möglichkeit der vorübergehenden Unterbringung im Rückkehrzentrum Gebrauch gemacht.

*6. wie vielen freiwilligen Rückkehrern bzw. Abgeschobenen aus Baden-Württemberg durch das Rückkehrprojekt eine dauerhafte Unterkunft vermittelt werden konnte (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);*

Zu 6.:

Im Jahr 2009 wurde 81 Personen aus Baden-Württemberg durch das Projekt „URA 2“ eine Unterkunft vermittelt. Die Kosten für die Unterkunft werden für sechs Monate gezahlt. Im Jahr 2009 wurden die Kosten auch für einen längeren Zeitraum gewährt, wenn sich die Situation der Rückkehrer noch nicht stabilisiert hatte.

Im ersten Halbjahr 2010 wurde 43 Personen aus Baden-Württemberg durch das Projekt „URA 2“ eine Unterkunft vermittelt, davon waren es 24 im ersten Quartal.

*7. wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. abgeschobene Personen aus Baden-Württemberg durch das Rückkehrprojekt in eine psychotherapeutische Beratung vermittelt werden konnten;*

Zu 7.:

Im Jahr 2009 wurden 40 Personen in psychotherapeutischer Beratung betreut. Von Januar bis April 2010 waren acht Personen in psychotherapeutischer Betreuung. Die psychologische Betreuung wird durch eigene, in Deutschland fortgebildete, Psychologen im Projekt durchgeführt. Einer dieser

Mitarbeiter ist für drei Monate in Deutschland durch das Münchner Institut für Traumatherapie speziell im Bereich der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) fortgebildet worden. Beide Psychologen nehmen derzeit parallel zu ihrer Tätigkeit an einem zweijährigen Fortbildungslehrgang im Kosovo teil, der von der Diakonie Trier durchgeführt wird.

*8. für wie viele freiwillige Rückkehrer bzw. Abgeschobene aus Baden-Württemberg das Rückkehrprojekt Mietzuschüsse in welcher Höhe übernommen hat (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010);*

Zu 8.:

Im Jahr 2009 wurden Mietzuschüsse für 81 Personen in Höhe von 40.500 Euro übernommen. Die Mietzuschüsse wurden jeweils für fünf Monate in Höhe von 100 Euro gezahlt. Für das erste Quartal 2010 wurden Mietzuschüsse für 24 Personen in Höhe von insgesamt 7.200 Euro übernommen.

*9. wie viele Kleindarlehen für freiwillige Rückkehrer bzw. Abgeschobene zur Ermöglichung von Existenzgründungen gewährt wurden (aufgeteilt nach dem Jahr 2009 und erstes Quartal 2010).*

Zu 9.:

Im Jahr 2009 wurde in acht Fällen Startgeld für Existenzgründungen gewährt. Von Januar bis April 2010 wurde in vier Fällen ein entsprechendes Startgeld gewährt.

Es handelt sich hierbei nicht um Darlehen, sondern um Zuschüsse, die nicht zurückgezahlt werden müssen.

Rech

Innenminister